

Montag, 28. August 2006

St. Galler Torrausch

Die Ostschweizer setzen sich in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cups gegen Einsiedeln mit 14:0 durch

Fussball. Der Drittligaklub Einsiedeln bleibt im Cup gegen den FC St. Gallen chancenlos. Er verliert gegen den Verein aus der Super League mit 0:14. Bei den Ostschweizern erzielt Francisco Aguirre vier Treffer.

MARKUS SCHERRER/EINSIEDELN

Egal ob Einsiedelns Torhüter nun Michael Urwyler oder ab der 63. Minute Ismet Mujanovic hiess, die beiden konnten einem Leid tun. Der 21-jährige Urwyler musste bis zu seiner Auswechslung acht Mal den Ball aus seinem Tor holen. Dem 34-jährigen Mujanovic erging es danach nicht viel besser. Sechs Mal wurde er bezwungen. 0:14 hiess es am Ende für den übermächtigen Gegner aus der Super League, der seine Arbeit konzentriert erledigte und sein Spiel bis zum Schluss konsequent durchzog. Und St. Gallens Trainer Rolf Fringer durfte deshalb später zufrieden anmerken: «Wir haben einen seriösen, guten Eindruck gemacht.»

Es war von Beginn weg auf dem Sportplatz Rappenmösli in Einsiedeln eine höchst einseitige Angelegenheit. Bereits nach sechs Minuten waren die Ostschweizer in Führung gegangen, als Torhüter Urwyler den Ball nach einem von Franco Di Jorio getretenen Corner ins eigene Tor bugsierte. Auch später hatte Einsiedelns letzter Mann immer wieder Probleme, wenn ein Ball hoch in den Strafraum geflogen kam. So auch nach 19 Minuten, als wiederum Di Jorio einen Corner trat und Jiri Koubsky von Urwylers Unsicherheit profitierte und das 2:0 erzielte. Sie seien zu Beginn, sagte Fringer, zu günstigen Toren gekommen.

Neues Ziel formuliert

Auch wenn von einer Mannschaft aus der obersten Spielklasse erwartet werden darf, dass sie sich gegen einen Drittligaklub deutlich durchsetzt, durfte der FC St. Gallen trotzdem für seine vorbildliche Einstellung gelobt werden. Er wurde nie nachlässig, er spielte vorwärts, und er erzielte in regelmässigen Abständen seine weiteren Treffer. Aguirre traf nach 20 Minuten ein erstes Mal, er verwertete fünf Minuten vor der Pause einen Pass von Marc Zellweger zum 4:0.

Für Rolf Fringer war damit der Zeitpunkt gekommen, vor der zweiten Halbzeit ein neues Ziel zu formulieren. Denn die erste Vorgabe hatte seine Mannschaft von der ersten Minute an erfüllt. Sie hatte den Gegner nicht unterschätzt und war die Aufgabe mit der nötigen Seriosität angegangen. Rolf Fringer selbst war mit gutem Beispiel vorangegangen, als er den FC Einsiedeln zuletzt in einem Meisterschaftsspiel während 45 Minuten beobachtet und immer wieder betont hatte, dass jedes Team Ernst genommen werden müsse. Auch ein Klub aus der Dritten Liga. Die Spieler nahmen sich diese Worte zu Herzen und hörten anscheinend zur Pause von ihrem Vorgesetzten die Forderung, nun mindestens zehn Tore zu erzielen.

«Es hat Spass gemacht»

Mit dieser Vorgabe wollte sich Fringer ganz gewiss nicht über den Gegner lustig machen. Denn schliesslich hatte er nach der Partie auch lobende Worte für den Gastgeber übrig. «Einsiedeln», sagte er, «hat sich gut gewehrt.» Irgendwann kamen dem Heimteam aber verständlicherweise die Kräfte abhanden. Es kassierte Tor um Tor. Koubsky traf nach einem Eckball zum 5:0, Aguirre erzielte in der 52. und 57. Minute seine Treffer Nummer drei und vier, Alex erhöhte auf 8:0, Marcos Gelabert war vom Penaltypunkt aus erfolgreich, Koubsky gelang das 10:0. Und

damit hatte der FC St. Gallen nach 72 Minuten jene Anzahl Treffer erzielt, die der Trainer gefordert hatte. Doch mit dem Torschiessen wollten die Ostschweizer partout nicht aufhören. Jürgen Gjasula, Marc Zellweger und zweimal Alex waren am Ende dafür verantwortlich, dass die Gäste mit 14:0 gewannen.

Es sei für sie bitter herausgekommen, sagte Einsiedelns Captain Philipp Bachmann hinterher. «Trotz allem hat es Spass gemacht. Wir konnten viel lernen und werden dieses Erlebnis bestimmt nie vergessen.»

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien